



Ein Rüdesheimer ist der „Winzer des Jahres“

Auszeichnung Der Weinführer Gault Millau ehrt Johannes Leitz / Erfolge vor allem im Export / 40 Hektar Rebfläche
Von Ulrike Würzberg

Rüdesheim. Der Weinführer Gault Millau, der heute in Mainz vorgestellt wird, hat den Rüdesheimer Winzer Johannes Leitz zum „Winzer des Jahres“ gewählt. „Ich bin sehr glücklich“, sagt der 46-jährige, „offenbar hat den Testern unsere 2009er Kollektion besonders gut gefallen.“ Auch wenn es noch viele andere Preise für Weine und Winzer gebe, auch andere Weinführer und Fachzeitschriften, so sei doch die Auszeichnung durch den Gault Millau „die höchste Auszeichnung“, meinte der Rüdesheimer. Und für ihn ist es auch eine Auszeichnung für seine Heimatstadt Rüdesheim. Denn allzu oft hätten die Rüdesheimer Winzer mit Vorurteilen zu kämpfen, „weil viele Leute bei Rüdesheim immer noch an Massentourismus denken.“ Großen Anteil am Erfolg, so sagt Leitz, haben im Weingut vor allem zwei Menschen: Eva Fricke, Kellermeisterin und Betriebsleiterin, und sein Verwalter Toni Climenti.

Das Weingut Josef Leitz hat inzwischen 40 Hektar Rebfläche, die Weinberge liegen vornehmlich in den Rüdesheimer Lagen. Auch die Steillagen rund um die Burgruine Ehrenfels gehören zum Teil dazu. Weinbau in der Familie gibt es bereits seit 1744; das heute bestehende Weingut wurde von Großvater Josef Leitz gegründet und von Vater Antonius weitergeführt. Nachdem der Vater früh verstorben war, „habe ich 1985 meinen ersten Wein gemacht“, sagt Johannes Leitz.

Inzwischen lebt das Weingut, das 2007 auch das Weingut Erbslöh übernommen hat, fast ausschließlich vom Export. „Der Markt boomt regelrecht sagt Leitz, trotz Finanzkrise. Er verkauft seine Rieslingweine hauptsächlich in die USA aber verstärkt auch nach Skandinavien („Die Skandinavier sind trinkfest und mögen heute mehr Weiß- als Rotwein“) und nach Großbritannien. Auch Fernost ist inzwischen ein Markt für sein Weingut, meint er. Seit einigen Jahren konzentriert sich der Rüdesheimer auf das Auslandsgeschäft, im Inland ist Berlin sein größter Markt. „Wir hatten 15 Jahre eine Straußwirtschaft und waren 20 Jahre bei der Wiesbadener Weinwoche dabei“, erzählt er. Inzwischen ist Leitz viele Monate des Jahres in aller Welt unterwegs.

Bekommt man seine Weine überhaupt in Deutschland – und im Rheingau?
Von 400 000 Flaschen im Jahr, so sagt er, bleiben immerhin 40 000 Flaschen
im Inland.

Quelle: Ulrike Würzburg, Wiesbadener Kurier · Rheingau, Ausgabe vom
17.11.2010